Fot. Thomsen

Das neue Siedlerhaus in einer Moorkolonie

Die neuen Kolonistenhäuser haben Scheunen, Stallungen, Dielen und Vorratsböden, und für die Menschen gibt es richtige Zimmer. Das ist durch die mit Motor betriebenen Großkraftgeräte, Dampf- und Motorpflüge, Motorwalzen und Schlepper möglich geworden, durch den Landbaumotor und die staatlichen Zuschüsse. Ausgedehnte Weiden, Kartoffel- und Rübenäcker, Roggen- und Haferfelder ermöglichen größere und rentablere Landwirtschaften. Es ist ein ganz neuer Menschenschlag, der hier jetzt wohnt. Die alten, schwerfälligen, „spoekenkiekerigen" Heidebauern sind fast vollständig verschwunden, und man trifft heute oft die aufgeschlossensten Gesichter, eigentlich kaum noch Bauerngesichter, bei den Bewohnern einer Kolonie an.

neue Siedlungshaus

neues Ackerland entsteht

neuen Moorleute leben in Genossenschaften; die Erschließung der ungeheuren Flächen war nur in kollektiver Arbeit möglich. Es sind zwei verschiedene Kulturen. Als beiden gemeinsam fällt der Sinn für Freiheit, für Unabhängigkeit in die Augen. Es dürfte für Behörden kaum schwierigere Gebiete geben als Moordistrikte. Das Unabhängigkeitsbedürfnis scheint also ein Erbgut der Landschaft zu sein.

Vor etwa 20 Jahren noch konnte ein Fremder, der ins Moor kam, zunächst wohl Angst haben. Man spürte, daß

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id258216435-19311200/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT